

Kirche in 1Live | 07.05.2020 floatend Uhr | Beate Raguse-Dörr

Tierrettung

"Oh nein!", rufe ich erschrocken und lasse den Kopf hängen. Gerade habe ich einen Blumentopf im Garten hochgehoben und meine kleine Echse lag darunter. Aber was heißt "meine"? Im Herbst habe ich sie vor der Kellertür entdeckt. Schwarz wie die Nacht, vielleicht zehn Zentimeter lang. Hatte ich vorher nie gesehen und dort auch nicht erwartet. Ihr hat es in meinem Garten wohl gefallen.

Und jetzt liegt sie bewegungslos da. Verhungert? Verdurstet? Wie traurig. Vorsichtig berühre ich das Tier. Und da – war das ein Zucken? Noch eine minimale Bewegung. Ja! Sie lebt! Was tun? Ich hole schnell Wasser und gieße eine große Lache neben das Tier. Jetzt alles richtig machen. Ich informiere mich im Internet. Dann schnell zurück. Das Wasser scheint unberührt, aber die Echse ist in die Bodenschicht des Kunststofftopfs gekrochen. Flutsch, schon ist sie verschwunden. Vielleicht hatte sie wenig Vertrauen in meine Rettungskünste.

Jedenfalls geht sie eigene Wege. Und ich brauche nicht lange, um mir einzugestehen: Ist auch besser so. Wie gut, dass selbst so ein kleines Geschöpf für sich selbst sorgen kann. Was mir bleibt: Ich markiere den Topf mit rotem Klebeband, um das Tier nicht bei nächsten Pflanzen zu begraben oder zu ertränken. Und den Blick für das scheinbar Kleine und Unscheinbare möchte ich behalten.

Sprecherin: Alexa Christ

Redaktion: Daniel Schneider